

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe märz 2007



Herausgeber, V.i.S.d.P
Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Straße 8
10117 Berlin
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno
Blissenbach, Jan Valentin
Deichsel, Maren Jasper,
Volker Jürgensen, Kurt M.
Lehner, Markus Löning,
Peter Lundkowski, Katja v.
Maur, Peter Pawlowski,
Frauke Sander, Henner
Schmidt, Stefan Scholz,
Tim Stuchtey

Autoren dieser Ausgabe

Debashish Bhaduri, David
Issmer, Alexander Graf
Lambsdorff, Michael Saß

Leserbriefe

Tim Stuchtey

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de
www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
nur ihres Autors wieder,
nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe märz 2007

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

die diversen Personalwahlen auf den Jahreshauptversammlungen der Ortsverbände und des Bezirksausschusses im Bezirksverband liegen – wie auch schon in vielen Landesfachausschüssen – hinter uns. Ergebnis und Ablauf derselben waren in unserem Bezirksverband frei von Tadel, man darf mit Zuversicht darauf blicken, wie die neu aufgestellten Verbände die Aufbauarbeit der „wahl-freien Zeit“ in den kommenden beiden Jahren leisten werden.

Unser Landesvorstand und unsere AGH-Fraktion haben eine teils jeweils selbständig, teils gemeinsam durchgeführte Klausurtagung zur Strategie veranstaltet; verschiedentlich wird in dieser Ausgabe von LC darauf Bezug genommen. Dabei wurden auch viele kluge Dinge gedacht, gesagt und geplant, insbesondere etwa die Strategie unserer AGH-Fraktion, konsequent von drei klaren Grundprinzipien für eine bessere, liberalere Politik auszugehen, oder der Plan des Landesvorstandes, die Landesfachausschüsse besser in seine konzeptionelle Arbeit einzubinden.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Wir müssen uns klarmachen, dass alles ethisch orientierte Handeln unter zwei voneinander grundverschiedenen, unausragbar gegensätzlichen Maximen stehen kann: es kann »gesinnungsethisch« oder »verantwortungsethisch« orientiert sein. Nicht dass Gesinnungsethik mit Verantwortungslosigkeit und Verantwortungsethik mit Gesinnungslosigkeit identisch wäre Aber es ist ein abgründiger Gegensatz, ob man unter der gesinnungsethischen Maxime handelt – religiös geredet: »Der Christ tut recht und stellt den Erfolg Gott anheim« –, oder unter der verantwortungsethischen: dass man für die (voraus-sehbaren) Folgen seines Handelns aufzukommen hat. Sie mögen einem überzeugten gesinnungsethischen ... noch so über-zeugend darlegen ... und es wird auf ihn gar keinen Eindruck machen. Wenn die Folgen einer aus reiner Gesinnung fließen- den Handlung üble sind, so gilt ihm nicht der Handelnde, son- dern die Welt dafür verantwortlich, die Dummheit der anderen Menschen ... Der Verantwortungsethiker dagegen rechnet mit eben jenen durchschnittlichen Defekten der Menschen Er wird sagen: diese Folgen werden meinem Tun zugerechnet. »Verantwortlich« fühlt sich der Gesinnungsethiker nur dafür, dass die Flamme der reinen Gesinnung,, nicht erlischt. Sie stets neu anzufachen, ist der Zweck seiner, vom möglichen Erfolg her beurteilt, ganz irrationalen Taten, die nur exemplari- schen Wert haben können und sollen.

Max Weber

Lagebericht des Vorsitzenden

Strategie und Planung

von Henner Schmidt

Am 1. März hat unser Bezirksausschuss einmütig einen neuen Bezirksvorstand gewählt. Bei den ausscheidenden Mitgliedern Natja Denk, Violetta Hartmann, Wolf-Dieter Hasenclever und Michael Braun bedanke ich mich herzlich für ihre Mitarbeit. Die auch auf dem Bezirksausschuss sichtbare konstruktive und harmonische Stimmung in unserem Bezirksverband ermöglicht es uns, nächstes Jahr, durch Bündelung unserer Kräfte noch mehr zu erreichen.



Nachdem die letzten Jahre vor allem durch intensiven Wahlkampf geprägt waren, wird nun der Bezirksvorstand neue inhaltliche Initiativen entwickeln. Es ist dabei richtig, unsere wesentlichen Themen mit den kürzlich festgelegten strategischen Schwerpunkten der Abgeordnetenhausfraktion und des Landesverbandes (diese beschreibt Martin Lindner hier im LC) zu koordinieren. Durch eine klare gemeinsame Linie stellen wir sicher, dass eine kontinuierliche, fundierte und in ihrer Öffentlichkeitswirkung durchdachte Positionierung erfolgt. Wir können dadurch gute innovative Lösungen erarbeiten und ein kompetenter Partner der Bürger werden, anstatt hektisch auf kurzfristige Sonderthemen zu reagieren, unnötige Debatten zu führen oder

Schlagzeilen in den Medien nachzujagen. Die festgelegten Themenschwerpunkte passen gut zu den bewährten Kernthemen unseres Bezirksverbandes: Die Ermöglichung von mehr Chancen auf Teilhabe für Migranten ist vom Ortsverband Wedding und vielen anderen schon durch mehrere Veranstaltungen vorangetrieben worden. Auch die Initiativen unserer Senioren, von denen sich in unserem Bezirksverband besonders viele engagieren, wollen wir nutzen, um Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen zu erweitern. Beim Themenschwerpunkt „Lebensqualität“ des Landesverbandes setzen wir vor allem auf die Umweltpolitik, wo unser Bezirksverband bisher schon Vorhut der Landespartei war. Wir wollen den Ausbau innovativer, dezentraler, nicht fossiler Energieerzeugung voranbringen und das von Vattenfall geplante Kohlekraftwerk verhindern. Statt der bürokratisch verordneten Umweltzone, die nur wenig den Feinstaubausstoß reduziert, wollen wir innovative Lösungen entwickeln, die den Schwerverkehr aus der Innenstadt heraushalten und den Menschen neue Mobilitätsangebote machen, damit sie freiwillig weniger das Auto nutzen. Wir setzen auf attraktivere Alternativen und den Wettbewerb der Ideen, nicht auf Zwang.

Ich freue mich, wenn Sie in Zukunft die Arbeit des neuen Bezirksvorstandes unterstützen und uns helfen, unsere Schwerpunktthemen weiter zu entwickeln und zu verbreiten.

*Henner Schmidt MdB (OV Gendarmenmarkt),
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

<u>Die neu gewählten Vorstände in Mitte</u>			
	BV Mitte	OV Gendarmenmarkt	OV Oranienburger Tor
Vorsitz	Henner Schmidt	Stefan Scholz	Frauke Sander
Stellvertreter	Maren Jasper Peter Pawlowski	Ingo Kamps Thomas Waterstradt	Maren Jasper Helmut Abrell
Schatzmeister	Katja v. Maur	David Issmer	Melanie Werner
Beisitzer	Daniela Zehentner Christina Busch Jan Losemann Nils Augustin	Udo Blaukat Franziska Löke Petra Schulz	Silke Adam Tom Menzel Jürgen Stündt
	OV Tiergarten	OV Wedding	OV Wilhelmstadt
Vorsitz	Michael Saß	Volker Jürgensen	Daniela Zehentner
Stellvertreter	Kurt M. Lehner Antje Pieper	Alexander Förster Christian Beck	Robert Kammel Nils Augustin
Schatzmeister	Michael Herrmann	Erwin Loßmann	Burkhard Grell
Beisitzer	Donald Tuckwiller Debasish Bhaduri Philipp Ehmann	Bettina v. Seyfried Claudia Bandow Peter Lundkowski	Joseph Laudien Thomas Völker Anno Blissenbach

Kommentar aus Mitte

Liberalen Seniorenpolitik in Berlin und in Mitte

von *Debashish Bhaduri*

Der Bezirk Mitte hat die Seniorenvertretung gewählt und stellt die aktive Partizipation von Senioren am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben auf eine gesetzliche Grundlage. „Berlin wird zur Hauptstadt der Senioren“, schreibt die Berliner Morgenpost. Die Berliner werden aufgrund des demographischen Wandels immer älter. Jeder dritte Deutsche im Jahr 2030 wird älter als 60 Jahre sein. Das Szenario der Gesellschaft als Sozialstaat ist in vielen Diskussionen in Frage gestellt worden.

Es entwickelt sich eine Gesellschaft die älter – aber auch aktiv und unternehmungslustig ist. Ältere Menschen sind keine passiven Adressaten von Politik, sondern sie werden die Zukunft maßgeblich mitgestalten und mitprägen. Sie sind oftmals bis ins hohe Alter aktiv und mobil.

Sie sind aber leider oft auch benachteiligt und isoliert. Heute arbeiten viele Rentner wegen sozialer Kontakte weiter. Während der Arbeitsmarkt für ältere abhängig Beschäftigte immer schwieriger wird, steigt gleichzeitig schon seit über einem Jahrzehnt kontinuierlich die Zahl der Menschen, die auch im Rentenalter noch weiterarbeiten, berichtet der „Senioren Ratgeber“. Besonders isoliert sind die Senioren der Migranten der ersten Generation. Sie haben schwere körperliche Tätigkeiten ausgeübt, die Arbeitsanweisungen wurden gelernt, der Erwerb der deutschen Sprache wurde nicht gefordert. Die Kinder sind schon längst erwachsen und haben die Elternfamilie verlassen. Es ist eine Integrationsaufgabe, wir sollten als Mitglied der Mehrheits-Gesellschaft mindestens das Gefühl anbieten, dass sie zu uns gehören. In Berlin gibt es bereits jetzt ein türkisches Pflegeheim mit 155 Betten.

Das Thema Seniorenpolitik wurde vor und nach der Wahl von politischen Parteien sehr sensibilisiert. Nach der Wahl im September sollte der neue Senat einen Seniorenbeauftragten oder sogar einen Senator für Senioren erhalten. „Es sinnvoll, eine Stelle im Senat zu schaffen, wo die Interessen der Senioren zusammenlaufen“, sagte ein SPD Politiker. Immerhin es ist ein Anfang in Berlin.

Als erstes Bundesland hatte Berlin noch im Frühsommer des Jahres 2006 das „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz.“ (BerlSenG) zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in Berlin verabschiedet. Die Seniorenvertretung Mitte wurde am 15. November 2006 gewählt. Die Wahlveranstaltung fand in einem Saal des Kinos Alhambra in Wedding statt. Resonanz und die Teilnahme der Senioren war sehr groß. Gewählt wurden 17 Mitglieder – und die FDP ist

hier stark vertreten.

Ich selbst, langjähriges Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung der Bezirks Mitte, wurde mit sehr großer Anzahl der abgegeben Stimmen gewählt, gefolgt von Frau Hella Lundkowsky und Frau Eva-Maria Heydt. Die Seniorenvertretung wählte Frau Lundkowsky und mich in den Vorstand der Seniorenvertretung.

Ziel des Gesetzes ist vorwiegend die aktive Beteiligung der Berliner Seniorinnen und Senioren zu fördern und die Interessen der Seniorenorganisationen im Land Berlin zu unterstützen. Ebenfalls die Mitwirkung bei der bezirklichen Altenplanung durch Mitarbeit und Rederecht nach Maßgabe des § 9 Abs.4 des Bezirksverwaltungsgesetzes in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung.

Die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretung bilden die Landesseniorenvertretung Berlin. Der Landesseniorenbeirat Berlin besteht aus 24 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus den zwölf Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen, aus zwölf weiteren Vertreterinnen und Vertretern von Seniorenorganisationen, die auf Vorschlag der Landesseniorenvertretung von dem für Senioren zuständigen Mitglied des Senats für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses berufen werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Vertreterinnen und Vertreter die Seniorinnen und Senioren in ihrer Gesamtheit widerspiegeln und wichtige gesellschaftliche Gruppen berücksichtigt werden.

Der Landesseniorenbeirat berät das Abgeordnetenhaus und den Senat von Berlin. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich. Sprechstunde ist jeden Mittwoch im Rathaus Wedding altes Gebäude (Müllerstraße 146, Raum 134/135, 13353 Berlin, Tel: 030 / 2009 42733). Homepage ist in der Bearbeitung.

Debashish Bhaduri (OV Tiergarten) ist Bürgerdeputierter im Bezirk Mitte von Berlin

Gastkommentar

Energie für Europa

von Alexander Graf Lambsdorff



Kurz nach dem Frühjahrsgipfel der Staats- und Regierungschefs in Brüssel wird Europas Vorreiterrolle im Klimaschutz von Politikern und Presse gelobt. Der ehrgeizige, politische Großauftrag für die EU steht fest: den Binnenmarkt für Energie voranbringen, die Erderwärmung bremsen, CO₂-Emissionen senken, erneuerbare Energien ausbauen, die Energiesolidarität stärken. Ob der Plan gelingt, wird sich erst in den kommenden Monaten herausstellen, weil die einzelnen Mitgliedstaaten sich erst noch darauf einigen müssen, wer genau wieviel Einsparungen zu erbringen hat. Dem Applaus müssen jetzt konkret messbare Ergebnisse folgen.

Klimaschutz ist eine Aufgabe für die EU, weil einzelne Staaten gegen die globale Erwärmung nichts ausrichten können. Der G8-Gipfel der führenden Wirtschaftsnationen im Juni ist nun der nächste Schritt. Ohne die USA mit verbindlichen CO₂-Ausstoßzielen ins Boot zu holen, wird aus der „europäischen Vorreiterrolle“ schnell eine leere Phrase. Über die G8 hinaus müssen dann auch China und Indien motiviert werden sich zu beteiligen, denn dort wächst der CO₂-Ausstoß Jahr für Jahr mit unvorstellbarer Geschwindigkeit.

Eine Schlüsselrolle für die wirtschaftliche Zukunft Europas spielt der Binnenmarkt für Energie. Ein funktionierender Binnenmarkt für Energie ist kein Selbstzweck. Der Energiebinnenmarkt ist ein richtiges und wichtiges Element in unserer Vorstellung von einem „Europa der Projekte“.

Wir wollen eine Europäische Union, die Ergebnisse liefert. Wenn die Bürgerinnen und Bürgern merken, dass ihre stets steigenden Gas- und Stromrechnungen aufgrund europäischer Politik wieder auf ein erträgliches Niveau zurückgeführt werden, dann ist das gut für Europa.

Die jüngsten Untersuchungen zum europäischen Energiemarkt haben es wieder deutlich gemacht, dass wir meilenweit von einem funktionierenden Binnenmarkt für Energie entfernt sind. Ein solches Ergebnis ist – fast ein Jahrzehnt nach den ersten Initiativen für die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes – mehr als enttäuschend.

Der zweite Grund, warum ein funktionierender Energiebinnenmarkt wichtig ist, ist die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen, vor allem im produzierenden Gewerbe. Kein Unternehmen soll für die Energiemenge, die es verbraucht, mehr bezahlen, als fair und angemessen ist. Das sind wir unseren Unternehmen und den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in diesen Unternehmen schuldig. Damit erreichen wir das Ziel der Strategie von Lissabon, nämlich die Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit nach innen und nach außen.

Der dritte Grund: In einem Markt mit funktionierenden Preissignalen wird Energie effektiv genutzt, es werden Alternativen entwickelt und wird gespart. Es stimmt, manchmal bedarf es hierbei politischer Vorgaben, damit neue Wege erschlossen werden. Das tun wir, um mit europäischer Energiepolitik die Ziele beim Klimaschutz zu erreichen.

Die liberalen EU-Kommissare Andris Piebalgs (für Energie) und die Neelie Kroes (für Wettbewerb) haben die neue europäische Energiepolitik in bemerkenswertem Tempo formuliert und ihr eine klar marktwirtschaftliche Ausrichtung gegeben. Der Rat hat ihre wichtigsten Ziele jetzt akzeptiert – das ist ein bemerkenswerter Erfolg.

Jetzt geht es darum, aus den Zielen konkrete Maßnahmen zu machen, mit denen Europas Energieversorgung sicherer und klimafreundlicher wird.

Alexander Graf Lambsdorff MdEP ist im Europäischen Parlament Mitglied der Fraktion Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) und stellv. Vorsitzender der FDP-Gruppe, ferner Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz des Europäischen Parlaments und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten

Zum Thema

Innerparteiliche Demokratie – Grüne als Vorbild?

von Michael Saß

Unter diesem Motto hatte der OV Tiergarten zu seinem Februar-Brunch eingeladen. Referent war Wolfgang Wieland MdB, Gründungsmitglied der Alternativen Liste in Berlin und grünes Urgestein. Anlass war u.a. die 2006 in der Berliner FDP geführte Diskussion darüber, ob die Kandidatenaufstellung für Wahlen statt durch die Bezirksausschüssen in einem für alle Mitglieder zugänglichen Verfahren erfolgen sollte.



Wolfgang Wieland schilderte die Entwicklung der Basisdemokratie bei der Alternativen Liste und den Grünen von den Anfängen bis heute. Er berichtete über die mittlerweile historische Rotation von Abgeordneten, die Frauenquote und einer Reihe weiterer Prinzipien. Eine „Neuenquote“ reserviert z.B. jeden dritten Listenplatz für Parlamentsneulinge. Auf besonderes Interesse der versammelten Liberalen stieß der bei den Grünen praktizierte „Dualismus von Bezirken und Bereichen“, in dessen Rahmen sich Mitglieder alternativ für eine Ausübung ihrer Stimmrechte über die regionalen Bezirksstrukturen oder über Fachbereiche entscheiden können.

Auch Basisentscheidungen haben bei den Berliner Grünen weiterhin einen hohen Stellenwert. So werden Kandidaturen für Parlamente, Landesvorstandswahlen und wichtige Sachfragen durch eine landesweite Mitgliederversammlung mit einem Quorum von 15% entschieden.

In der Diskussion war man sich darüber einig, dass die konkreten Mitwirkungsmöglichkeiten in Parteien einen wichtigen Stellenwert für die Akzeptanz der parlamentarischen Demokratie haben. Eine stärkere Partizipation an politischen Prozessen sollte aber auch durch mehr direkte Demokratie und ein Wahlrecht mit größeren Gestaltungsmöglichkeiten (Stichworte Kumulieren und Panaschieren) ermöglicht werden.

Aus Zeitgründen nur am Rande gestreift wurde die spannende Frage nach künftigen gelb-grünen Koalitionsperspektiven. Der Dialog darüber wird zweifellos fortgesetzt werden.

Michael Saß ist Vorsitzender des OV Tiergarten

Zum Thema

Das Erbschaftsteuer-Urteil

von David Issmer

Vor ein paar Wochen erging das lang erwartete Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Erbschaft- und Schenkungsteuer: Die Steuer ist danach in ihrer heutigen Ausgestaltung verfassungswidrig und muss bis Ende 2008 neu geregelt werden. Begründet hat das Gericht seine Entscheidung mit einem Verstoß der Steuer gegen den Gleichheitssatz des Grundgesetzes.



Bislang wird bei der Besteuerung von Immobilien im Erbfall ein Bewertungsverfahren angewandt, welches die Immobilie nur mit einem Teil ihres tatsächlichen Wertes festsetzt. Nur dieser geringere Wert ist dann zu versteuern. Folge: Ein Erbe, der etwa ein Haus mit einem hohen Verkehrswert erbt, muss deutlich weniger Steuern zahlen als jemand, der Bargeld im selben Wert erbt. Es werden also nicht verschiedene Steuersätze erhoben, sondern die Werte werden vor der Besteuerung verschieden erfasst. Diese Wertermittlung für die Berechnung der Steuer, sagen die Richter nun, müsse sich am tatsächlichen Verkehrswert orientieren. Dies sei verfassungsrechtlich geboten.

Wird erben jetzt teurer? Nicht unbedingt. Denn das Gericht hat ausdrücklich die Möglichkeit des Gesetzgebers betont, im zweiten Besteuerungsschritt mit „Verschonungsregelungen“ Ziele des Gemeinwohls zu verfolgen. Der Gesetzgeber kann somit auch künftig durch Regelungen wie etwa Steuerfreibeträge sicherstellen, dass Kinder das Einfamilienhaus ihrer Eltern erbschaftsteuerfrei übernehmen können. Er kann auch dafür sorgen, dass Betriebe im Erbfall nicht belastet werden, um so die Unternehmen zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern. All diese Ziele sind aber über die Besteuerung selbst und nicht über die Bewertung zu verwirklichen.

Jedoch ist zu befürchten, dass die Grosse Koalition das Urteil nun als Anlass für eine generelle Erhöhung der betroffenen Steuer nimmt. Dies darf nicht sein, da schon heute ein kleiner Kreis von Steuerzahlern ganz erheblich zum Gesamtaufkommen beiträgt: Die 0,1 % der umfangreichsten Erbfälle brachten allein 18 Prozent der gezahlten Erbschaftsteuer!

David Issmer ist Schatzmeister des OV Gendarmenmarkt

Aus dem Abgeordnetenhaus

Strategische Planung

von *Martin Lindner*

Die FDP-Fraktion hat vor kurzem auf einer zweitägigen Strategietagung ihre Schwerpunkte festgelegt.



Ein wesentliches Feld, auf dem wir schon in der Vergangenheit führend waren, ist die Durchsetzung von mehr Wohlstand durch Wettbewerb. Wettbewerb führt zu besseren Leistungen für die Bürger und niedrigeren Kosten. Ob bei der BVG, die durch Ausschreibungen zur mehr Leistung motiviert würde, bei der Abfallentsorgung, bei der einzelne Bereiche ausgeschrieben werden sollen oder bei den Schulen: Wettbewerb hilft allen. Für die Schulen wollen wir mehr Wettbewerb durch die Einführung von Gutscheinen, mit denen sich Schüler und Eltern das für sie optimale Schulangebot aussuchen können.

Im Bildungsbereich, bisher schon ein Schwerpunkt der FDP-Fraktion, wollen wir systematisch auf Exzellenz setzen. Wir brauchen in Berlin nicht nur eine im europäischen Maßstab führende Universität sondern auch hervorragende Schulen und Kitas. Wir wollen, dass Berlin ein Vorbild für exzellente Lösungen wird.

Als neuen Schwerpunkt wird die Fraktion mehr Teilhabe für Menschen durchsetzen, die aus unterschiedlichen Gründen daran gehindert sind, ihre Talente und ihre Initiativen zu entfalten. Wir wollen Menschen nicht fürsorglich entmündigen oder bevormundend betreuen, sondern dafür sorgen, dass Hürden weggeräumt werden, die der gesellschaftlichen Teilhabe und dem Willen zur Leistung im Wege stehen. Behinderte dürfen nicht durch bauliche Hürden oder einen Mangel an Mobilität gehindert werden, aktiv selbst ihr Umfeld und ihr Leben zu gestalten. Senioren müssen neue Möglichkeiten eröffnet werden, sich einzubringen. Kinder von Migranten dürfen nicht durch sprachliche Hürden und Aufstiegshindernisse in ihrer Entfaltung eingeschränkt werden. Die Fraktion wird deshalb Initiativen für mehr Teilhabe aller entwickeln.

Sie werden in den nächsten Monaten sehen, wie die Fraktion diese Themen vorantreibt. Wir freuen uns sehr über Ihre Anregungen und freundliche Begleitung.

Dr. Martin Lindner (BV Steglitz-Zehlendorf) ist Vorsitzender der FDP-Fraktion im AGH

Aus der Landespartei

Mehr Lebensqualität

von *Tim Stuchtey*

Eigentlich steht eine Klausurtagung des Landesvorstands immer am Anfang einer Legislatur; bedingt durch die Abgeordnetenhauswahlen und deren innerparteilichen Vorbereitungen,



fand die Klausur jedoch erst am 17. und 18.02.2007 statt. Im Umfeld des landschaftsarchitektonisch wunderbar gestalteten Schlosses Steinhöfel trafen sich die Mitglieder des Landesvorstands mit den Mitgliedern der Abgeordnetenhausfraktion, um – in Teilen gemeinsam – über die strategische Ausrichtung der politischen Arbeit der kommenden Jahre zu sprechen.

In unserer eigenen Wahrnehmung sehen wir die FDP häufig als eine „Wirtschaftspartei“, die vielleicht zusätzlich noch einen starken Schwerpunkt im Bereich Bildung und Wissenschaft hat. Daraus wird dann gelegentlich der Schluss gezogen, die FDP müsse sich thematisch erweitern. Die Ergebnisse einer vom Landesvorstand eingesetzten Arbeitsgruppe zur Strategiebestimmung zeigen jedoch, dass in den Augen der Bürger die Kompetenzzuordnung weniger eindeutig ist, als uns dies selbst erscheint. In der Konsequenz wird der Landesvorstand dem Parteitag vorschlagen, sich darauf zu konzentrieren, unsere klassischen Kompetenzen in den Politikfeldern Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Bildungs- und Wissenschaftspolitik auszubauen, insbesondere auch in der Wahrnehmung der Bürger. Zugleich soll ein drittes Feld erschlossen werden, das mit dem Begriff *Lebensqualität* überschrieben wird. In der Summe soll dies helfen, die liberalen Bürger wieder stärker an die Partei zu binden und letztlich unser Potenzial bei kommenden Wahlen besser auszuschöpfen.

Eine Klausurtagung hat natürlich auch einen sozialen Charakter. Die Mitglieder des Landesvorstands sollen sich beim Glas Wein näher kennenlernen, als dies im Rahmen der üblichen Landesvorstandssitzungen möglich ist. Auf Schloß Steinhöfel gelang dies jedoch nur unzureichend. Die Abgeordnetenhausfraktion hatte von den guten Weinen am Vorabend wenig übrig gelassen, und die Versorgung mit Rauchwaren stellte sich am Oderbruch als schwierig heraus.

Dr. Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Beisitzer im Landesvorstand der Berliner FDP

Berichte aus Mitte

FDP kämpft um Schulen in freier Trägerschaft

Peter Pawlowski für die BVV-Fraktion

Der Trend ist eindeutig: immer mehr Eltern entscheiden sich, ihre Kinder auf eine Schule in freier Trägerschaft, sog. private Schule zu schicken. Warum viele Eltern den staatlichen Schulen den Rücken kehren liegt auf der Hand: überfüllte Klassen, Unterrichtsausfall, hoher Ausländeranteil, Kriminalität. Nach über elf Jahren sozialdemokratischer Bildungspolitik in Berlin ist die Lage der öffentlichen Schulen schlechter denn je. Die Leidtragenden sind wie immer die Kinder. In dieser Situation sind Schulen der freien Träger praktisch die einzige Alternative, um dem maroden System der staatlichen Schulen zu entkommen.

Aus diesem Grund hat die Fraktion der FDP im Februar einen Antrag eingebracht, in dem das Bezirksamt ersucht wurde, ein Konzept für die Schulen in freier Trägerschaft in Mitte zu erarbeiten. Die Liberalen sind überzeugt, dass ein solches Konzept nicht nur den potenziellen Begründer der privaten Schulen eine Rechtsicherheit verschaffen würde, sondern auch dem Bezirk die Chance böte, private Schulen in das System der öffentlichen Schulen einzugliedern.

Die Mehrheit der BVV wollte jedoch diese Chance nicht nutzen. Auf die sachlichen Argumente von Peter Lundkowski und Peter Pawlowski reagierte die SPD mit dem altbewährten Trick; öffentliche Schulen wurden gegen die Schulen in freier Trägerschaft ausgespielt, natürlich nur zum Schutz der staatlichen Schulen, die von den Privaten angeblich bedroht würden. Überhaupt ähnelte die Debatte um den FDP-Antrag einem Streit aus den schlimmsten Zeiten des kalten Krieges.

Die kommunistische Plattform bestehend aus der SPD, der Linken, der Grünen, WASG und der Grauen spielte sich zum Beschützer der Armen und Unterdrückten auf, die sich die elitären privaten Schulen der Liberalen nicht leisten können. Dabei ist es der Aufmerksamkeit der Gegner von privaten Schulen offensichtlich entgangen, dass viele von den Armen und Unterdrückten in unserem Bezirk deshalb so arm sind, weil sie aufgrund ihres Bildungsniveaus keine Chance auf einen gut bezahlten Job haben. Ebenso haben die vermeintlichen Robin Hoods die Tatsache verdrängt, dass sie selbst die Misere der öffentlichen Schulen verursacht haben. Es

sind nicht die Liberalen gewesen, die das Bildungsetat ständig gekürzt haben und den staatlichen Schulen jegliches Selbstbestimmungsrecht genommen haben.

Etwa 20 Minuten nach der Abstimmung über die Schulen in freier Trägerschaft haben SPD, WASG, die Linken und Teile der Grünen einen anderen Antrag der FDP abgelehnt. Die Liberalen wollten den Abzug der Lehrer an einer öffentlichen Schule, am Heinrich-von-Kleist-Gymnasium – verhindern.

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363
Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

Frauen und Kulturpolitik im OV Oranienburger Tor

Jan Valentin Deichsel vom OV OT

Am 14. Februar traf sich der Ortsverband „OT“ zu seiner jährlichen Hauptversammlung im Restaurant „Cum Laude“. Unter der professionellen Leitung von Wolf-Dieter Hasenclever standen auch hier die Vorstandswahlen im Mittelpunkt. Der bisherige Vorsitzende, Christian Platzer, kandidierte aus beruflichen Gründen nicht mehr für eine weitere Amtszeit. Die Mitglieder dankten Christian für seine erfolgreiche Tätigkeit für den Ortsverband in den letzten Jahren. Auch die Beisitzer Georg Friedrichs und Markus Grobecker stellten sich nicht mehr zur Wahl und wurden von den Mitgliedern mit Dank bedacht.

Zur neuen Vorsitzenden wurde Frauke Sanders gewählt, alte und neue Stellvertreter sind Maren Jasper und Helmut Abrell. Melanie Werner wurde als Schatzmeisterin bestätigt. Beisitzer wurden Silke Adam, Tom Menzel und Jürgen Stindt. Damit zeigt sich OT mal wieder vorbildlich: Ganz ohne Frauenquote haben nun die Frauen im Ortsvorstand die Mehrheit.

Die neue Vorsitzende kündigte an, dass sich der Ortsverband an der Kulturkampagne der Bundespartei beteiligen werde. Zum Kulturbeauftragten des Ortsverbandes wurde Stefan Denninger ernannt, der als Kontaktmann zur örtlichen Kunstszene dem Ortsvorstand in seiner Arbeit zur Seite stehen wird.

Eine Ära geht zu Ende

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

Die JHV in Tiergarten begann mit einem Paukenschlag, dem im flotten Allegro zahlreiche Crescendi folgten, bevor sie im Finale schließlich in ein sanftes Adagio mündete. Nach einem Jahrzehnt als Ortsvorsitzender übergab Piotr Pawlowski den Staffstab in die Hände seines Nachfolgers, des erfahrenen bisherigen Stellvertreters Michael Saß. Die Mitglieder wählten ihn, die beiden Stellvertreter, Dr. Kurt Lehner und Antje-Karin Pieper sowie den Schatzmeister, Michael Herrmann, und die Beisitzer, Donald Tuckwiller, Debashish Bhaduri und Philipp Ehmann, nahezu einstimmig. Emotionaler Höhepunkt war dann auch die Abschiedsrede von Piotr, die kein Auge trocken ließ und die ich auszugsweise wiedergeben darf: „Als ihm Ende der neunziger Jahre die Führung des OV Tiergarten (damals noch des BV) der Berliner FDP anvertraut wurde, wusste er nicht, dass er ein Jahrzehnt lang Vorsitzender von Tiergarten bleiben würde. Schließlich hätte er sich einen besseren Kandidaten für diese verantwortungsvolle Position vorstellen können, als einen unerfahrenen und rhetorisch unbegabten (damals noch) Polen. Offensichtlich hätten die Liberalen in Tiergarten Fähigkeiten in ihm erkannt, deren er sich selbst noch nicht bewusst war.“

Wedding: Neuer Vorstand

Volker Jürgensen vom OV Wedding

Am 5. Februar fand die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Wedding im Restaurant Deichgraf statt. Zunächst zog der Vorstand eine Bilanz des vergangenen Jahres. Man blickte auf diverse Veranstaltungen, u.a. zu den Themen Zwangsheiraten und Neumitgliedereinbindung, und einen engagierten Wahlkampf zurück, der zu einem guten Wahlergebnis im Wedding führte. Anschließend wurde der neue Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Volker Jürgensen, seine Stellvertreter Alexander Förster und Christian Beck. Schatzmeister bleibt Erwin Loßmann. Beisitzer sind Bettina von Seyfried, Claudia Badow und Peter Lundkowski. Außerdem wurden die Delegierten gewählt. Für den Bezirksausschuss sind dies Bettina von Seyfried und Michael Röhr, ersatzweise Peter Lundkowski und Volker Jürgensen. Für den Landesparteitag wurden Alexander Förster, Michael Röhr und Volker Jürgensen gewählt, als Ersatzdelegierte Bettina von Seyfried, Erwin Loßmann und Peter

Lundkowski. Der neue Ortsvorstand traf sich am 10.02. zu einer konstituierenden Sitzung, bevor es zum Stammtisch „10“ in den Deichgraf ging.

Kontinuität und frischer Wind

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

An bewährtem Ort, im Gewölbe des „Habel Weinkultur“, fand am 08/09.02.2007 von 20:00 bis ca. 01:30 die Wilhelmstädter JHV statt. Zusätzlich zu dem 20-seitigen Rechenschaftsbericht fokussierten die Vorsitzende, Daniela Zehentner, sowie Schatzmeister, Erwin Ludwig, in mündlichen Berichten nochmals die Hauptaktivitäten, des seit JHV-2006 in dieser Zusammensetzung aktiven Vorstands: Schwerpunkte der Arbeit sei 1.) die Aufräumarbeit nach innen gewesen – da die „Altlasten“ des vorletzten Vorstands (Schatzmeister nebst Unterlagen lange „verschollen“) immer noch deutlich nachwirken – und 2.) der AGH- und BVV-Wahlkampf. Als Hauptangebot an die Mitglieder sei die Mitwirkungsmöglichkeit in den vier AG`en (Public-Relations / Neumitglieder u. Mitgliederbetreuung / Programmatik / Veranstaltungen) neu geschaffen worden.

In der Aussprache wurde einerseits ein Fehlen formaler MV`en bei zu langsamem Aufräumtempo moniert, andererseits das Erreichte gewürdigt. Im Ergebnis der unter höchstkompetenter Leitung von Dr. Wolf-Dieter Zumpfort erfolgten Wahl (siehe: „Personalien“) spiegelt sich die OV-Situation – ähnlich wie 2006 – gleichermaßen in Kontinuität wie in Erneuerung wider. Somit bleibt der OV gut aufgestellt und es ist eine harmonische Zusammenarbeit – sowohl intern als auch in BV und LV – zu erwarten.

Kompetenz-Themen

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

Der Ortsverband Gendarmenmarkt wird seine politische Arbeit 2007 auf die Themengebiete Verkehr/Stadtplanung, Kultur und Seniorenpolitik konzentrieren. Dies beschloss die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes am 20. Februar. Die Kompetenzthemen sollen unter Berücksichtigung der am vorausgegangenen Wochenende beschlossenen strategischen Konzepte der AGH-Fraktion und des Landesvorstandes umgesetzt werden. Erste Ideen zur Umsetzung werden bereits im März vorgestellt.

Personalien



(au) Auf der Jahreshauptversammlung des OV Tiergarten trat **Peter Pawlowski** (Foto), welcher den Ortsverband über zehn Jahre geleitet hat und mittlerweile auch stellv. Bezirksvorsitzender und Vorsitzender unserer BVV-Fraktion ist, nicht mehr an, zu seinem Amtsnachfolger wurde der bisherige Stellvertreter im Vorsitz **Michael Saß** (Foto) gewählt. Weiterhin stellv. Vorsitzender des Ortsverbandes ist BA-Sprecher **Kurt M. Lehner**, welcher in diesem Amt künftig Medienrätin **Antje Pieper** an seiner Seite hat. Alter und neuer Schatzmeister des OV ist **Michael Herrmann**, Beisitzer ist weiterhin **Donald Tuckwiler** mit zwei neuen Amtskollegen, **Debasish Bhaduri** und **Philipp Ehmann**. Als Hauptdelegierte zum Bezirksausschuss sind Peter Pawlowski, Kurt M. Lehner, Michael Saß sowie Bezirksschatzmeisterin **Katja v. Maur** und **Tim Stuchtey**, Mitglied im Landesvorstand, gewählt. Auf der JHV OV Wilhelmstadt gab es als einzigem OV in Mitte keinen Wechsel an der Spitze, als sich **Daniela Zehentner** (Foto) gegen Herausforderer **Thomas Niemeyer** durchsetzte. Als ihr Stellvertreter ist **Robert Kammel** bestätigt sowie neu in dies



Amt gewählt LC-Chefredakteur **Nils Augustin**, Schatzmeister ist künftig **Burkhard Grell**. Zu Beisitzern gewählt wurden **Anno Blissenbach**, der nicht mehr als stellv. Vorsitzender angetreten war, und neu **Joseph Laudien** und **Thomas Völker**. Als Hauptdelegierte zum Bezirksausschuss sind Burkhard Grell, Daniela Zehentner, Anno Blissenbach und Robert Kammel gewählt. Den Schlusspunkt der Jahreshauptversammlungen setzte der OV OT, wo der Vorsitzende **Christian Platzer** (Foto) nicht mehr antrat, zu seiner Nachfolgerin ist **Frauke Sander** (Foto) gewählt. Als Stellvertretende Vorsitzende



wurden Landesvorstandsmitglied **Maren Jasper** u. **Helmut Abrell** bestätigt, Schatzmeisterin ist weiter **Melanie Werner**, drei neue Beisitzer sind **Silke Adam**, **Tom Menzel** und **Jürgen Stindt**. Als Hauptdelegierte zum BA wurden Maren Jasper, Frauke Sander, Christian Platzer, Helmut Abrell, **Christina Busch** sowie **Martin Liebig** gewählt.



(au) Auf der Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses des BV Mitte wurde mit dem alten und neuen BA-Sprecher **Kurt M. Lehner** – unterstützt von seiner alten und neuen Stellvertreterin **Bettina v. Seyfried** und neu auch von **Philipp Ehmann** – in parteifreundschaftlichem Konsens ein alle Ortsverbände und Schattierungen integrierender Bezirksvorstand (alter und neuer Vorsitzender **Henner Schmidt** MdA, dito auch seine Stellvertreter **Maren Jasper** und **Peter Pawlowski** sowie Schatzmeisterin **Katja v. Maur**, ferner sind neu die Beisitzer **Daniela Zehentner**, **Christina Busch**, **Jan Losemann** und nicht ganz so neu unser LC-Chefredakteur **Nils Augustin**) sowie eine ebensolche Gruppe von Landesausschuss-Delegierten (als Hauptdelegierte **Antje Pieper**, **Henner Schmidt**, **Maren Jasper**, **Uwe Post**, **Irmgard Schwaetzer**, **Bettina v. Seyfried**, **Volker Jürgensen**, **Martin Liebig**, **Anno Blissenbach**) gewählt. Bereits gegen 22 Uhr konnte man sich zum gemeinsamen Umtrunk in eine nahe gelegene Gastwirtschaft begeben, wo der Abend dann allerdings noch lang wurde.



(au) **Natja Denk** (Foto), bis vor kurzem Beisitzerin in unserem Bezirksvorstand und stellv. Vorsitzende des OV Wedding, in dem vergangenen Sommer legendäre Wahlkampfleiterin des BV Mitte zur Berlinwahl 2006, hat mit ihrem Ehemann ein Anwesen in wildromantischen Mecklenburg-Vorpommern erworben und wird auch politisch zu den Parteifreunden im Norden wechseln. Wir werden Sie vermissen, der LV McPomm darf sich über einen trefflichen Neuzugang freuen.

(au) Der Landesfachausschuss „Kultur und Medien“ der Berliner FDP hat künftig einen Vorstand gänzlich aus dem BV Mitte: Zum Vorsitzenden wurde auf der Jahreshauptversammlung **Kurt M. Lehner** gewählt, die Stellvertreter sind **Antje Pieper** (beide Tiergarten), **Anno Blissenbach** und **Nils Augustin** (beide Wilhelmstadt). Im LFA „Umwelt- und Energiepolitik“ wurde **Maren Jasper** (OT) als Vorsitzende bestätigt.

(au) **Joseph Laudien** (Wilhelmstadt) hat die Leitung des stipendiatischen Arbeitskreises Bildung (AKB) in der Friedrich-Naumann-Stiftung übernommen. Einer seiner ersten Aufgagen ist dort die Durchführung des Seminars „Soziale Selektion im Bildungswesen“ in der Virtuellen Akademie der Naumann Stiftung. Das Seminar erstreckt sich über drei Wochen noch bis zum 18. März und wird Selektionsprozesse in der frühkindlichen Bildung, im Bereich der Schule, sowie im Hochschulwesen untersuchen.

Leserbriefe

Tim Stuchtey (OV Tiergarten)

Lieber Nils, du schreibst in Deinem Vorwort in LC Februar: "Während Berlin angesichts unprofessioneller Strukturpolitik hinter der Entwicklung andernorts weiter zurückbleibt, ruft man 100 Millionen Euro an Bundesmitteln zur Wiedereingliederung nicht ab und träumt nebenbei Luftschlösser von weiteren staatlichen Arbeitsmarktsektoren." Solltest Du damit implizieren wollen, dass die unterlassene Verausgabung von Fördermitteln durch das Land negativ zu bewerten sei, biete ich ein paar Gegenargumente.

1. Auch Fördermittel sind Steuergelder, die als Zwangsabgabe von Individuen erhoben wurden und denen nicht mehr für deren private Zwecke zur Verfügung stehen. Wenn Steuermittel vom Staat offensichtlich nicht gebraucht werden, dann ist dies m.E. ein gutes Argument für Steuerersenkungen.

2. Wenn das Land Berlin keine sinnvolle Verwendung für die steuerfinanzierten Fördermittel hat - und aktive Arbeitsmarktpolitik ist wegen empirisch nachgewiesener Nutzlosigkeit i.d.R. keine - ist es doch besser, das Geld nicht zu verschwenden, sondern nützlicheren Verwendungszwecken zuzuführen.

3. Da solche Fördermittel in der Regel mit Landesmitteln kofinanziert werden müssen, bedeutet ein nicht-abgerufener Euro Fördermittel auch gleichzeitig ein gesparter Euro an knappen Landesmitteln.

Zusammenfassend: Ein ökonomischer Leitsatz sagt, "there is no free lunch" und meint in diesem Falle, auch Bundesmittel fallen nicht vom Himmel, sondern sind von Menschen (darunter auch Berliner) erarbeitet worden. Bei einer Staatsquote von nahe 50 % sollte man als Liberaler nicht traurig sein, wenn Sozialisten und Sozialdemokraten vergessen, unser Geld zu verschwenden.

Wir freuen uns über Post.
Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de
Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen.

Schlusswort

Stadtschloss: Fallstrick durch die Hintertür

von Stefan Scholz

Eine Wolke wurde in der Vergangenheit bereits des Öfteren um die (Zwischen)nutzung des Schlossplatzgeländes gemacht. Doch nun scheint sie sich tatsächlich ganz samtweich dort niederzulassen, wo heute noch die Überreste des Palastes der Republik das Stadtbild zeichnen. Derzeit noch grazil und schwungvoll in Form einer Skizze daherkommend, soll „die weiße Wolke“, ein Kunsthallenentwurf des Architekturbüros Graft und Gewinner eines Architekturwettbewerbs der Zeitschrift Monopol, bereits 2008 das Gelände vis-à-vis des Berliner Doms zieren. Offiziell nur für die Dauer von zwei Jahren – denn 2010 fällt der Startschuss für das Hohenzollernschloss.

Der Senat äugt wohlwollend auf dieses architektonisch fraglos spannende Projekt. Böte es ihm doch die Möglichkeit, dem ungeliebten Stiefkind Stadtschloss den Garaus zu machen. Ein Schelm, wer glaubt, nach Investitionen von optimistisch kalkulierten 3 Mio. Euro, Aufbauphase und beginnender Nutzung sei man gegen Ende des Jahres 2009 bereit, das Gelände widerstandslos zu räumen.

Dabei steht außer Frage, dass eine junge und pulsierende Kunst- und Kulturmetropole ihrer jungen und experimentierfreudigen Kunstszenen ein Forum bieten sollte. Interessanterweise verschweigt der Senat bei der neuerlichen Diskussion beflissentlich, dass in der Kulturverwaltung bereits nach einer dauerhaften Lösung gesucht wurde – und das nicht auf dem Gelände des Stadtschlusses.

Mit erschreckend plumpen Taschenspielertricks wird hier versucht, zwei herausragende Kulturprojekte dieser Stadt gegeneinander auszuspielen. Dieser Posse darf eine liberale Partei mit Verantwortung für die kulturelle Entfaltung dieser Stadt nicht tatenlos zusehen. Es gilt zum einen, Konzepte für eine Zwischennutzung des Schlossgeländes einzufordern, die das Schlossvorhaben forcieren, flexibel und kostenbezogen überschaubar sind. Zum anderen müssen ernsthaft die Alternativen und mögliche Standorte für eine dauerhafte Kunsthalle diskutiert werden – gern auch in Form des Architekturentwurfs von Grafts. Der Schlossplatz ist hierfür jedoch eindeutig die falsche Lokalität – ein Wolken Schloss ist nicht erwünscht.

Termine

März 2007

- 05.03 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** im Café Orange (Oranienburger Str 32)
- 06.03 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Via Nova (Universitätsstr. 2-3a)
- 06.03 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss** im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1), Otto-Suhr-Saal
- 10.03 19.00h OV Wedding: **Stammtisch** im Deichgraf (Nordufer 10)
- 13.03 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 13.03 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 15.03 17.30h **BVV-Mitte-Plenum** im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1-3), BVV-Saal
- 21.03 20.00h BV Mitte: **Delegiertenbesprechung zum LPT** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 22.03 18.00h FNSt: **Vortragsveranstaltung** „Eigentumsrechte im weltweiten Vergleich“ – im Kaminzimmer des Truman-Hauses der Friedrich-Naumann-Stiftung (Karl-Marx-Str. 2, Potsdam) – Info und Anmeldung Michael.Gold@fnst.org
- 24.03 LV Berlin: **Ordentlicher Landesparteitag** – u.a. Nachwahl einer Stellv. Landesvorsitzenden, Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag, Leittritte u.a. zur Sozialpolitik – im Hotel Berlin, Lützowplatz – Info unter www.fdp-berlin.de
- 25.03 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 28.03 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)

April 2007

- 02.04 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** im Café Orange (Oranienburger Str 32)
- 03.04 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Via Nova (Universitätsstr. 2-3a)
- 10.04 19.00h OV Wedding: **Stammtisch** im Deichgraf (Nordufer 10)
- 10.04 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 10.04 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 17.04 LV Berlin: **Jahreshauptversammlung des Landesausschusses** – u.a. Neuwahl des Sprecherremiums – Info unter www.fdp-berlin.de
- 19.04 17.30h **BVV-Mitte-Plenum** im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1-3), BVV-Saal
- 25.04 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)
- 29.04 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Vorstands- und Fraktions-Sitzungen sind, soweit hier genannt, für Mitglieder öffentlich

Der OV Tiergarten nimmt die langjährige Tradition seiner Klausurtagungen wieder auf. Vom 01. bis zum 03. Juni 2007 sind alle Interessierten – auch über dem Ortsverband hinaus – zur Teilnahme an einer Reise nach Prag eingeladen. Freitag, 01.07: Anreise per Bahn, 08:46 Uhr ab Berlin Hbf zum Dreisternehotel „Splendid“ in Prag. Abends Gespräch mit Dr. Borek Severa, Repräsentant der FNSt zur Entwicklung des Parteiensystems in Tschechien und Grundlinien der tschechischen Politik. Samstag, 02.07: Geführter Rundgang durch die Prager Altstadt, anschließend Gesprächstermin mit Vaclav Havel (angefragt). Sonntag, 03.07: Vormittags Führung über den jüdischen Friedhof, Nachmittag zur freien Verfügung, um 16:34 Uhr Rückreise per Bahn, Ankunft am Berliner Hauptbahnhof um 21:12 Uhr. Die Gesamtkosten betragen ca. 120 Euro (bei Doppelzimmerbelegung) bzw. 155 Euro (bei Einzelzimmerbelegung) pro Person zuzüglich Mittag- und Abendessen etc. **Um verbindliche Teilnahmezusage bis zum 25. März 2007 an Peter Pawlowski oder Michael Saß wird gebeten.** Michael Saß, sassmichael@yahoo.de, (030) 398 492 08